

mit ihren Aufschlußarbeiten in vollem Gange. Die Eisenerzgewinnung der Gruben in den Becken von Longwy und Nancy blieb 1909 mit 4,350.000 t ziemlich auf gleicher Höhe wie bisher. Noch im Jahre 1905 betrug des Anteil des Beckens von Briey an der Eisenerzförderung des französischen Lothringens nur 28%, im Jahre 1909 waren es schon 60% und 1910 fast 66%.

Die Einfuhr Frankreichs an Eisenerzen hat in den letzten fünf Jahren immer mehr abgenommen, sie fiel von 2·1 auf 1·2 Millionen Tonnen. In der Hauptsache nahmen die Erzlieferungen aus Deutschland und aus Spanien ab, wie dies die folgende Übersicht für die letzten drei Jahre zeigt.

Frankreichs Bezug an Eisenerz in Tonnen zu 1000 kg			
aus	1907	1908	1909
Belgien	29.840	23.140	11.575
Deutschland	1,467.140	1,108.000	863.060
Spanien	350.500	313.490	262.295
Italien	725	216	890
Algier	62.970	24.150	16.490
Schweden u. anderen Ländern	88.110	85.310	48.295

Deutschland ist somit zwar immer noch der größte Eisensteinlieferant für Frankreich, aber der Rückgang ist doch recht erheblich. Auffallend ist des weiteren der Rückgang im Bezuge algerischer Eisenerze auf fast ein Viertel.

Die Bergwerksproduktion Österreichs im Jahre 1910.*)

Menge und Wert der gewonnenen Bergbau- und Hüttenprodukte sind aus der nachstehenden Zusammenstellung zu entnehmen.

I. Die Bergwerksproduktion.

Gegenstand	Menge in Meterzentnern		Durchschnittspreis pro Meterzentner in Kronen		Gesamtwert in Kronen	
	im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr
Golderze	317.440	+ 20.350	2·00	=	634.880	+ 40.900
Silbererze	236.286	+ 25.269	17·63	+ 1·59	4,165.951	+ 780.228
Quecksilbererze	1,008.992	+ 85.619	2·35	+ 0·01	2,373.634	+ 212.314
Kupfererze	80.047	— 38.211	9·08	+ 2·15	726.811	— 92.146
Eisenerze	26,275.832	+ 1,373.063	0·8983	— 0·0144	23,604.359	+ 974.943
Bleierze	228.408	+ 22.907	17·93	— 0·90	4,090.528	+ 591.757
Zinkerze	346.365	+ 6.817	6·59	— 0·73	2,282.855	+ 294.608
Zinnerze	375	+ 15	5·76	+ 0·70	2.159	+ 336
Wismuterze	—	—	—	—	—	—
Antimonerze	2.255	— 2.242	2·63	+ 0·57	5.943	— 3.326
Uranerze	65·22	— 15·62	1.487·41	— 139·71	97.009	— 34.528
Wolframerze	401	+ 59	233·54	+ 47·98	93.649	+ 30.285
Schwefelerze	158.397	+ 31.150	1·35	— 0·10	214.318	+ 29.800
Alaun- und Vitriolschiefer	—	—	—	—	—	—
Manganerze	156.942	— 23.506	1·33	— 0·08	208.322	— 45.476
Graphit	331.313	— 75.791	4·19	— 0·31	1,388.052	— 192.828
Asphaltstein	10.660	— 19.094	4·05	+ 1·99	43.122	— 18.246
Braunkohle	251,328.547	— 9,108.610	0·5416	+ 0·0091	136,116.897	— 2,567.004
Steinkohle	137,739.851	+ 609.426	1·0123	— 0·0184	139,437.987	— 1,904.831

II. Hüttenproduktion.

Gegenstand	Menge in Meterzentnern		Durchschnittspreis pro Hts. (Gold u. Silber pro Kilogramm) in Kronen		Gesamtwert in Kronen	
	im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr
Gold	kg 178·9127	+ kg 30·4739	3.244·00	— 18·02	580.393	+ 96.182
Silber	kg 49.691·817	+ kg 10.689·642	86·94	+ 3·46	4,320.021	+ 1,064.238
Quecksilber	6.027·21	+ 179·29	568	+ 26	3,423.455	+ 253.882
Kupfer	14.675	+ 4.827	137·52	— 8·91	2,018.073	+ 576.058
Kupfervitriol	7.150	+ 1.248	43	— 3	307.450	+ 35.931
Frishroheisen	12,407.701	+ 262.540	7·76	— 0·03	96,253.964	+ 1,672.348
Gußroheisen	2,640.156	+ 134.809	9·08	+ 0·10	23,979.595	+ 1,477.246
Roheisen überhaupt	15,047.857	+ 397.349	—	—	120,233.559	+ 3,149.594
Blei	154.756	+ 25.344	36·25	— 0·12	5,610.206	+ 933.975

*) „Statistik des Bergbaues in Österreich für das Jahr 1910“ (als Fortsetzung des statistischen Jahrbuches des k. k. Ackerbauministeriums, zweites Heft: „Der Bergwerksbetrieb Österreichs“). Erste Lieferung: „Die Bergwerksproduktion“. Herausgegeben vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1911.

Gegenstand	Menge in Meterzentnern		Durchschnittspreis pro Mts. (Gold u. Silber pro Kilogramm) in Kronen		Gesamtwert in Kronen	
	im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr
Bleiglätte	6.023	— 2.381	39.46	— 0.09	237.704	— 94.704
Nickelspeise	—	—	—	—	—	—
Nickelsalze	—	—	—	—	—	—
Kobaltschlamm	—	—	—	—	—	—
Zink (metallisch)	118.799	+ 7.389	53.57	+ 2.47	6,364.286	+ 671.260
Zinkstaub	5.782	+ 315	47.79	+ 2.17	276.332	+ 26.909
Zink überhaupt	124.581	+ 7.704	—	—	6,640.618	+ 698.169
Zinn	394.71	— 124.05	380.65	+ 53.82	150.249	— 19.302
Antimonprodukte	—	—	—	—	—	—
Uranpräparate	103.22	+ 1.56	3.422.80	+ 96.57	353.302	+ 15.167
Eisenvitriol	300	— 400	5	—	1.500	— 2.000
Schwefelsäure	—	—	—	—	—	—
Alaun	—	—	—	—	—	—
Mineralfarben	6.982	+ 782	10.69	— 0.02	74.664	+ 8.264
Braunkohlenbriketts	1,861.463	+ 10.043	1.04	— 0.03	1,944.055	— 29.573
Steinkohlenbriketts	1,480.723	— 335.655	1.4100	— 0.0434	2,087.880	— 552.057
Koks	19,991.055	+ 137.166	1.8743	— 0.0286	37,469.254	— 310.950

Im einzelnen ist folgendes anzuführen:

Golderze. Böhmen: Auf Golderze bestanden im Jahre 1910 in den R. B. A.-Bezirken Prag, Pilsen, Kuttenberg und Budweis 5 Unternehmungen, von welchen nur der Golderzbergbau Roudný bei Bořkowitz (R. B. A.-Bezirk Kuttenberg) im Betriebe stand. Kärnten: Im Betriebe stand nur der Bergbau Goldzeche am Fundkofel der Carinthia-Gewerkschaft, bei welchem lediglich Ausrichtungsarbeiten vorgenommen wurden. Tirol: Bei der einzigen Unternehmung auf Golderze, dem Golderzbergbau Zell am Ziller, wurden nur Instandhaltungsarbeiten vorgenommen; eine Gewinnung goldhaltigen Hauwerkes fand hiebei nicht statt.

Gold. Böhmen: Aus den bei dem Golderzbergbau am Roudný bei Bořkowitz gewonnenen Golderzen wurden im ganzen 353.6596 kg Krudogold im Werte von K 735.115 mit einem Feingehalte von 234.5893 kg Gold im Werte von K 727.818 gewonnen, wovon jedoch auf Böhmen nur 269.3011 kg Krudogold im Werte von K 587.690 mit einem Feingehalte von 178.9127 kg Gold im Werte von K 580.393 entfallen, während der Rest in Freiberg (Sachsen) erzeugt wurde. Tirol: Bei der staatlichen Schmelzhütte in Brixlegg wurden aus gold- und silberhaltigen Halbprodukten 358.550 kg göldischen Silbers im Werte von K 42.549 bei einem Mittelpreise von K 118.67 pro Kilogramm und einem Halte von 4.220 kg Feingold gewonnen; der Wert des letzteren belief sich auf K 13.504.

Bei der Gewinnung von Golderzen und Gold waren in ganz Österreich 400 (— 18) Personen beschäftigt.

Silbererze. Böhmen: Auf Silbererze standen von 20 Unternehmungen 3, u. zw. in den R. B. A.-Bezirken Prag, Kuttenberg und Budweis im Betriebe. Eine Gewinnung von Erzen fand nur bei dem k. k. und mit-gewerkschaftlichen Caroli Borromaei-Silber- und Bleihauptwerke in Příbram statt; sie betrug 236.286 g Reinerze im Werte von K 4,165.951 bei einem Mittelpreise von K 17.63 pro Meterzentner.

Silber. Böhmen: Bei der staatlichen Silberhütte in Příbram wurden aus 235.660 q Erzen (im Gesamtwerte von K 4,157.114) 47.700 kg Silber im Werte von K 4,135.160 zu einem Durchschnittspreise von K 86.69 gewonnen. Aus den auf dem Golderzbergbau Roudný bei Bořkowitz erzeugten Amalgamen und Zinkschlämmen wurden bei dem k. k. Hauptnünzante in Wien und bei der Gold- und Silberscheideanstalt in Frankfurt a. M. 86.267 kg Feinsilber im Werte von K 7297 zum Mittelpreise von K 84.59 gewonnen. Mähren: In der Kupferextraktionsanstalt des Eisenwerkes Witkowitz wurden als Nebenprodukt 6392 kg Silberschlamm im Werte von K 7664 mit einem Halte von 81.38 kg Feinsilber erzeugt. Tirol: Das unter „Gold“ erwähnte göldische Silber, welches bei der ärarischen Schmelzhütte zu Brixlegg erzeugt wurde, hatte einen Feinsilbergehalt von 332.920 kg.

Bei den Silbererzbergbauen und bei der Silbererzeugung — abgesehen von den unter „Kupfer“ ausgewiesenen Arbeitern — waren im ganzen 2981 (— 193) Personen beschäftigt; hievon entfallen 431 (— 26) Personen auf die Silbererzeugung.

Quecksilbererze und Quecksilber. Tirol: Der Quecksilberbergbau Sagron-Miß und die Quecksilberhütte in Sagron standen im Gegenstandsjahre außer Betrieb. Krain: Die ganze Erzeugung, welche auf das staatliche Werk in Idria beschränkt war, betrug 1,008.990 q (+ 85.687) q Quecksilbererze im Werte von K 2,373.630 (+ K 212.450) bei einem Mittelpreise von K 2.35 pro Meterzentner und 6027.21 (+ 179.29) q metallisches Quecksilber im Werte von K 3,423.455 (+ K 253.882) bei einem Mittelpreise von K 568 pro Meterzentner. Dalmatien: Bei den Instandhaltungsarbeiten im Zinnober- und Quecksilbererzbergbau Spizza (pol. Bez. Cattaro) wurden 2 q Quecksilbererze gewonnen.

Bei der Erzgewinnung wurden 999 (— 22), bei den Quecksilberhütten 219 (— 2) Personen beschäftigt.

Kupfererze. Salzburg: Bei den drei im Betriebe gestandenen Kupfererzbergbauen wurden 75.515 q Kupfer-

erze im Werte von K 707.358 zum Mittelpreise von K 9.37 pro Meterzentner gewonnen. Bukowina: Der einzige Kupferkiesbergbau in der Gemeinde Džemine beschränkte sich lediglich auf die Ausrichtungsarbeiten, bei welchen eine Erzgewinnung nicht stattgefunden hat. In Tirol betrug die Erzeugung 1532 q Kupfererze im Werte von K 14.953; von dieser Erzeugung entfallen 1031 q im Werte von K 5274 auf die staatlichen Unternehmungen. Von den vier Unternehmungen auf Kupfererze in Kärnten stand nur der Kupferkiesbergbau Großfragant im Betriebe, bei welchem 3000 q Kupfererze im Werte von K 4500 gewonnen wurden.

Kupfer wurde in Salzburg (77.61%) und Tirol (22.39%) erzeugt, u. zw. bei der Hütte der Mitter-

berger Kupfer-Aktiengesellschaft in Außerfelden 11.389 q im Werte von K 1,509.043 und bei der staatlichen Hütte in Brixlegg 3286 q im Werte von K 509.030.

An Kupfervitriol wurden (ausschließlich als Nebenprodukt) in Tirol 7150 q im Werte von K 307.450 zum Mittelpreise von K 43 pro Meterzentner gewonnen. Die gesamte Erzeugung entfällt auf das Ärar.

In ganz Österreich waren bei den Kupfererzbergbau 795 (+ 21), bei den Kupferhütten 191 (— 28) Personen beschäftigt.

Eisenerze und Roheisen. Menge und Wert der Produktion in den einzelnen Kronländern, verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres, sind aus den zwei folgenden Zusammenstellungen zu entnehmen:

Kronland	Menge der Produktion								
	Eisenerze		Frishroheisen		Gußroheisen		Roheisen überhaupt		Prozent der Gesamtproduktion
	q	±	q	±	q	±	q	±	
Böhmen	8,612.761	— 370.934	2,732.640	— 180.273	446.533	— 27.128	3,179.173	— 207.401	6.49
Niederösterreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salzburg	96.537	+ 14.819	—	—	47.147	— 1.314	47.147	— 1.314	2.71
Mähren	30.726	+ 4.658	2,734.458	— 148.106	1,693.396	+ 144.803	4,427.854	— 3.303	0.07
Schlesien	2.600	+ 1.140	859.766	+ 36.547	209.165	+ 79.343	1,068.931	+ 115.890	12.16
Steiermark	17,005.736	+ 1,441.091	5,286.907	+ 658.877	136.815	— 130.403	5,423.722	+ 528.474	10.79
Kärnten	485.314	+ 274.499	—	—	—	—	—	—	—
Tirol	—	—	—	— 582	—	—	—	— 582	—
Krain	400	—	—	—	—	—	—	—	—
Triest	—	—	793.930	— 103.923	107.100	+ 69.508	901.030	— 34.115	3.68
Dalmatien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Galizien	41.758	+ 8.028	—	—	—	—	—	—	—
Summe	26,275.832	+ 1,373.063	12,407.701	+ 262.540	2,640.156	+ 134.809	15,047.857	+ 397.349	2.69

Kronland	Wert der Produktion am Erzeugungsorte in Kronen (wenn nichts anderes angegeben)									
	Eisenerze		Frishroheisen			Gußroheisen			Roheisen überhaupt	
	pro Meterzentner in Hellern	im ganzen Kronen	pro Meterzentner	im ganzen Kronen	±	pro Meterzentner	im ganzen Kronen	±	im ganzen Kronen	±
Böhmen	119.98	10,333.693	7.75	21,173.640	— 1,481.670	9.50	4,244.518	— 281.711	25,418.158	— 1,763.381
Niederösterreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salzburg	102.05	98.514	—	—	—	12.98	612.074	+ 5.639	612.074	+ 5.639
Mähren	50.00	15.363	6.78	18,534.244	— 849.821	8.97	15,199.034	+ 1,597.927	33,733.278	+ 748.106
Schlesien	60.00	1.560	9.10	7,823.871	— 32.489	10.00	2,091.650	+ 728.340	9,915.521	+ 695.851
Steiermark	74.80	12,721.277	7.62	40,308.029	+ 4,924.609	7.76	1,061.199	— 1,062.129	41,369.228	+ 3,862.480
Kärnten	80.48	390.594	—	—	—	—	—	—	—	—
Tirol	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krain	400.00	1.600	—	—	—	—	—	—	—	—
Triest	—	—	10.60	8,414.180	— 880.133	7.20	771.120	+ 489.180	9,185.300	— 390.953
Dalmatien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Galizien	100.00	41.758	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe, beziehungsweise Durchschnitt	89.83	23,604.359	7.76	96,253.964	+ 1,672.348	9.08	23,979.595	+ 1,477.246	120,233.559	+ 3,149.594

Auf einen bei der Gewinnung von Eisenerzen beschäftigt gewesenen Arbeiter entfällt eine Produktionsmenge von 4686 (+ 106) q, während sich für die einzelnen Kronländer folgende Zahlen als die auf einen Arbeiter entfallenden Produktionsquoten ergeben: für Böhmen 4625 q, für Salzburg 1322 q, für Mähren 960 q, für

Schlesien 200 q, für Steiermark 5388 q, für Kärnten 1383 q, für Krain 200 q und für Galizien 390 q. Zur gesamten Roheisenerzeugung wurden 31,966.323 q (+ 1,239.802) q Eisenerze im Werte von K 40,045.715 (+ K 1,490.321) und 561.400 (+ 53.250) q Manganerze im Werte von K 2,119.022 (+ K 191.983) ver-

wendet; von den Eisenerzen stammten 8,947.127 *q* (— 119.566) *q* oder 27·99% aus dem Auslande, und zwar 5,238.887 *q* aus Ungarn, 2,052.158 *q* aus Schweden, 481.986 *q* aus Spanien, 407.800 *q* aus Griechenland, 373.500 *q* aus Algier, 245.829 *q* aus Rußland, 72.190 *q* aus Bosnien, 50.015 *q* aus Brasilien und 24.712 *q* aus Italien. Von den verschmolzenen Manganerzen stammten 253.220 *q* aus Rußland, 128.340 *q* aus Indien, 55.170 *q* aus Macedonien und 13.740 *q* aus Bosnien.

Bei den Eisensteinbergbauen waren 5607 (+ 170), bei den Eisenschmelzwerken 5709 (— 738) Personen beschäftigt. Es waren im ganzen 44 (— 6) Hochöfen vorhanden, von welchen 29 (— 4) durch 1362 (— 98) Wochen betrieben wurden.

Auf einen bei der Roheisenerzeugung beschäftigt gewesenen Arbeiter entfällt eine Produktionsmenge von 2636 (+ 364) *q*; für die einzelnen Länder stellt sich diese Quote folgendermaßen: für Böhmen 1802 *q*, für Salzburg 262 *q*, für Mähren 2521 *q*, für Schlesien 2727 *q*, für Steiermark 6060 *q* und für Triest 1439 *q*.

An Bleierzen wurden gewonnen: in Böhmen (im R. B. A.-Bezirken Mies und Kuttenberg) 2137 *q*, in Steiermark 240 *q*, in Kärnten 166.979 *q*, in Tirol 407 *q* und in Galizien 58.645 *q*.

An Blei wurden gewonnen: in Böhmen (Příbram) 39.876 (+ 10.794) *q*, darunter 5968 *q* Antimonblei, 1 *q* Zinnantimonblei und 33.907 *q* Weichblei; in Kärnten 166.979 (+ 20.618) *q*; in Krain 19.557 (+ 15.174) *q*, u. zw. in der Bleischmelzhütte in Littai, und in Galizien 111 (+ 11) *q* (als Nebenprodukt). An der gesamten Bleierzeugung partizipierte Kärnten mit 61·52%, Böhmen mit 27·77%, Krain mit 12·64% und Galizien mit 0·07%. Auf das Ärar entfallen 43.137 (+ 7791) *q* oder 27·87% gegen 27·31% im Vorjahre. Die Erzeugung von Bleiglätte war auch im Gegenstandsjahre auf Böhmen (Příbram) beschränkt und betrug 6023 *q* (— 2381) *q* im Werte von *K* 237.704 (— *K* 94.704) bei einem Durchschnittspreise von *K* 39·46 (— *K* 0·09).

Bei den Bleierzbergbauen waren 3425 (+ 46), bei den Bleihütten 313 (+ 93) Personen beschäftigt; der Bergbau in Příbram, welcher als Silberbergbau geführt wird, ist hiebei nicht berücksichtigt.

Nickel- und Kobalterze wurden auch im Jahre 1910 nicht gewonnen, weil die betreffenden Bergbaue außer Betrieb standen.

An Zinkerzen wurde gewonnen: In Böhmen (R. B. A.-Bez. Mies und Prag) 17.956 (+ 1377) *q*; in Schlesien 150 (— 350) *q*; in Steiermark 4350 *q* (+ 2726) *q*; in Kärnten, u. zw. im Raibler Revier (90·87%), im Bleiberg-Kreuther Revier (9·98%) und im Miesser Revier (0·15%) 291.870 (+ 19.882) *q*; in Tirol, u. zw. beim staatlichen Bergbau am Schneeberg und beim Privatbergbau Silberleithen 9018 (— 23.346) *q*; in Galizien 23.021 (+ 5528) *q*. Das Ärar war an der Gesamtproduktion mit 154.312 (+ 324) *q* oder 44·55% gegen 45·35% im Vorjahre beteiligt.

An der Zinkproduktion war Galizien mit 71·16%, d. i. 88.657 (+ 5080) *q* und Steiermark mit 28·84%, d. i. 35.924 (+ 2624) *q* beteiligt.

Beim Zinkerzbergbau waren 542 (— 12), bei den Zinkhütten 1512 (+ 160) Personen beschäftigt.

Zinnerze wurden wie bisher nur in Böhmen, u. zw. in Graupen gewonnen. Zur Erzeugung von Zinn (Zinnhütte in Graupen) wurden außer daselbst erhaltenen 375 *q* Zwitter noch 420 *q* fremder Schmelzgüter aus dem In- und Auslande verwendet.

Beschäftigt waren beim Bergbau 29 (+ 18), bei der Hütte 8 (=) Arbeiter.

Eine Erzeugung von Wismuterzen fand im Berichtsahre nicht statt, weil bei den drei im Betriebe gestandenen Unternehmungen (R. B. A.-Bez. Elbogen) nur Aufschlußarbeiten vorgenommen wurden. Auch als Nebenprodukt wurden im Jahre 1909 keine (=) Wismuterze gewonnen; desgleichen wurde kein Wismut (=) und keine wismuthältige Glätte (=) gewonnen.

Bei den Bergbauen waren 21 (+ 14) Arbeiter beschäftigt.

An Antimonerzen wurden in Böhmen 505 (+ 8) *q* (als Nebenprodukt) und in Krain 1750 (— 2250) *q* gewonnen.

Eine Erzeugung von Antimon fand im Gegenstandsjahre nicht statt.

Beim Bergbau waren 13 (— 6) Arbeiter beschäftigt.

An Uranerzen wurden beim staatlichen Bergbau in St. Joachimsthal 42·42 (— 6·98) *q* und bei den Bergbauen Sächsisch-Eddelleutstollen- und der Hilfegotteszecher Gewerkschaft ebendort (R. B. A.-Bez. Elbogen) 22·80 (— 8·64) *q* gewonnen. Von der gesamten Gewinnung und den Vorräten des Vorjahres wurden 121·63 *q* an die staatliche Hütte in St. Joachimsthal abgeliefert, 0·73 *q* im Inlande und 1·05 *q* im Auslande abgesetzt, während 290·77 *q* am Lager verblieben; 0·22 *q* entfielen auf Gewichtsverlust durch die Lagerung. Von den Uranpräparaten wurden 43·44 *q* im Werte von *K* 133.790 zum Durchschnittspreise von *K* 3079·88 teils im Inlande, teils im Auslande (Deutschland, Frankreich, England und Vereinigte Staaten von Nordamerika) abgesetzt.

Beim Bergbau standen 165 (— 7), bei den Hütten 13 (=) Arbeiter in Verwendung.

Die in der Tabelle ausgewiesene Produktionsmenge an Wolframerzen entfällt auf den Bergbau des Fürsten Zdenko von Lobkowitz in Zinnwald (R. B. A.-Bez. Teplitz).

Beim obigen Bergbau waren 27 (— 1) Arbeiter beschäftigt.

Schwefelkies. Es wurden in Böhmen (Dionys- und Laurenzigewerkschaft in Zieditz und Kupfererzbergbau der Gewerkschaft „Klingenthal-Graslitzer Kupferbergbau“, R. B. A.-Bez. Falkenau) 12.561 (+ 9476) *q*, in Schlesien (gräflich Larische Koksanstalt in Karwin) 660 (+ 185) *q*, in der Bukowina (Bergbau des Bukowinaer griechisch-orientalischen Religionsfonds in Louisinahr) 92.643 (+ 18.623) *q*, in Steiermark 38.665 (— 479) *q* und in Tirol 13.868 (+ 3345) *q* gewonnen. Nach den einzelnen Kronländern entfallen von der Gesamtproduktion

58.49% auf die Bukowina, 24.41% auf Steiermark, 8.75% auf Tirol, 7.93% auf Böhmen und 0.42% auf Schlesien.

Bei den eigentlichen Schwefelkiesbergbauen waren 200 (+ 3) Personen beschäftigt.

Eine Erzeugung von Schwefel, Alaun- und Vitriolschiefer, Schwefelsäure, Oleum und Alaun hat im Jahre 1910 bei den bergbaulichen Betrieben nicht stattgefunden und es wurden bei diesen Produktionszweigen keine (=) Arbeiter beschäftigt.

Die in der Tabelle ausgewiesene Produktionsmenge an Eisenvitriol wurde in Böhmen, u. zw. im Mineralwerke in Weißgrün (R. B. A.-Bez. Pilsen) erzeugt. Bei diesem Werke wurden 4 Arbeiter beschäftigt.

An Manganerzen wurden in der Bukowina (Braunsteinbergbau in Jakobený) 140.187 (— 23.951) q und in Krain (Braunsteinbergbau Vigunšica) 16.755 (+ 445) q gewonnen. Die krainischen Erze wurden an den Hochofen in Servola bei Triest abgeführt und daselbst verschmolzen.

Beim Manganerzbergbau waren 174 (— 17) Personen beschäftigt.

Graphit. Die Produktion betrug in Böhmen 106.843 (— 90.778) q, in Niederösterreich 11.943 (— 1424) q, in Mähren 100.906 (— 1511) q und in

Steiermark 111.621 (+ 17.922) q. An der Gesamtproduktion war Böhmen mit 32.25%, Mähren mit 30.46%, Steiermark mit 33.69% und Niederösterreich mit 3.60% beteiligt.

Auf Graphit bestanden 35 (— 1) Unternehmungen, von welchen 20 (=) im Betriebe waren; bei sämtlichen Unternehmungen waren 1123 (— 92) Personen beschäftigt.

An Asphaltstein wurden in Tirol 6930 (— 444) q und in Dalmatien 3730 (— 18.650) q gewonnen; die letzteren wurden ins Ausland (Deutschland) abgesetzt.

Zur Gewinnung von Asphaltsteinen bestanden 13 (=) Unternehmungen, von welchen 4 (=) im Betriebe waren; bei sämtlichen Unternehmungen waren 70 (— 13) Personen beschäftigt.

An Mineralfarben wurden in Böhmen 900 q (hievon 600 q Engelrot und 300 q Ockerfarben) und in Kärnten 6082 q erzeugt; von den letzteren wurden 5705 q ins Ausland (hauptsächlich nach Preußen, Bayern, Frankreich und Sachsen) abgesetzt.

Die bei den Unternehmungen zur Gewinnung von Mineralfarben beschäftigt gewesenen Arbeiter sind unter „Eisenerz“ und „Eisenvitriol“ ausgewiesen.

Braunkohle. Die Menge und der Wert der Produktion ist aus der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Braunkohle.

Kronland	Menge in Meterzentnern			Wert in Kronen			Durchschnittspreis pro Meterzentner	
	im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr
		absolut	in Proz.		absolut	in Proz.		
Böhmen	208,505.360	— 7,619.532	3.53	101,973.021	— 2,551.568	2.44	48.90	+ 0.59
Niederösterreich	391.249	+ 7.408	1.93	247.127	— 81.140	24.72	63.16	— 22.36
Oberösterreich	3,890.047	— 151.209	3.74	2,958.333	— 73.600	2.43	76.05	+ 1.03
Mähren	2,240.883	— 295.736	11.66	930.228	— 90.987	8.91	41.54	+ 1.25
Schlesien	12.479	— 3.013	19.45	6.172	— 2.685	30.31	49.46	— 7.71
Bukowina	2.100	+ 2.100	—	3.360	+ 3.360	—	160.00	—
Steiermark	28,512.844	— 856.837	2.92	23,930.187	+ 363.210	1.54	83.93	+ 3.69
Kärnten	1,292.209	+ 1.996	0.15	1,016.145	— 45.097	4.28	78.64	— 3.61
Tirol	313.894	+ 62.594	24.91	428.533	+ 89.768	26.49	136.52	+ 1.72
Vorarlberg	8.320	— 10.439	55.65	16.225	— 13.156	44.78	195.01	+ 38.39
Krain	3,812.568	+ 237.060	6.63	2,759.597	+ 304.786	12.42	72.38	+ 3.72
Dalmatien	1,476.700	— 107.770	6.80	693.279	— 155.073	18.28	46.95	— 6.59
Istrien	532.400	— 494.600	48.16	675.300	— 576.700	46.05	126.84	+ 4.93
Galizien	337.494	+ 119.368	54.72	479.390	+ 261.278	119.79	142.04	+ 42.05
In ganz Österreich	251,328.547	— 9,108.610	3.50	136,116.897	— 2,567.604	1.85	54.16	+ 0.91

Von der gesamten Braunkohlenproduktion entfallen auf Böhmen 82.96%, auf Steiermark 11.34%, auf Oberösterreich 1.55%, auf Krain 1.52%, auf Mähren 0.89%, auf Dalmatien 0.59%, auf Kärnten 0.51%, auf Istrien 0.21%, auf Niederösterreich 0.16% und auf die übrigen Länder 0.27%. Auf das Ärar (R. B. A.-Bezirke Komotau, Brüx und Hall) entfallen 5.32% der Produktion, das sind 13,374.600 (— 316.000) q. Die Ausfuhr in das Ausland, u. zw. hauptsächlich nach Deutschland, ferner nach Ungarn, Kroatien, Italien und in die Schweiz betrug 76,919.547 (— 6,008.800) q Braunkohle, d. i. 30.61% der Gesamtproduktion und

1,366.481 (+ 222.838) q Briketts, d. i. 73.41% der Gesamtproduktion; hievon entfallen auf Böhmen allein 74,811.742 (— 5,837.496) q Braunkohle und die gesamte Brikettansfuhr.

An der Erzeugung von Braunkohlenbriketts waren beteiligt: Böhmen (vier Unternehmungen in den R. B. A.-Bezirken Falkenau, Elbogen und Brüx) mit 1,817.648 (+ 39.540) q im Werte von K 1,891.477 (+ K 5799) zum Durchschnittspreis von 104 (— 1) h pro Meterzentner und Steiermark (Wöllan, R. B. A.-Bezirk Cilli) mit 43.815 (— 29.477) q im Werte von

K 52.578 (— K 35.372) zu einem Mittelpreise von 120 (=) pro Meterzentner.

Beim Braunkohlenbergbau waren 56.699 (— 2638), darunter 2356 (— 53) weibliche und 791 (+ 8) jugendliche Arbeiter beschäftigt. Der durchschnittliche Anteil eines Arbeiters an der Jahresproduktion betrug 4433 (+ 43) q, der Anteil an dem Werte desselben K 2401 (+ K 63), u. zw. in Böhmen 5847 q, bzw. K 2859, in Niederösterreich 1820 q, bzw. K 1149, in Ober-

österreich 2451 q, bzw. K 1864, in Mähren 3474 q, bzw. K 1442, in Schlesien 4160 q, bzw. K 2058, in der Bukowina 62 q, bzw. K 99, in Steiermark 2022 q, bzw. K 1697, in Kärnten 1709 q, bzw. K 1344, in Tirol 1241 q, bzw. K 1694, in Vorarlberg 287 q, bzw. K 560, in Krain 2533 q, bzw. K 1834, in Dalmatien 1910 q, bzw. K 897, in Istrien 763 q, bzw. K 967 und in Galizien 767 q, bzw. K 1089.

Steinkohle. Menge und Wert der Produktion zeigt die nachstehende Tabelle:

Steinkohle.

Kronland	Anteil an der Gesamtproduktion in Proz.	Menge in Meterzentnern			Wert in Kronen			Durchschnittspreis pro Meterzentner	
		im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1910	Differenz gegen das Vorjahr
			absolut	in Proz.		absolut	in Proz.		
Böhmen	30·73	42,328.230	— 1,293.599	2·96	44,141.354	— 2,574.563	5·51	104·28	— 2·81
Niederösterreich	0·53	743.380	+ 134.036	21·99	1,021.553	+ 184.679	22·07	137·42	+ 0·08
Oberösterreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salzburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mähren	14·27	19,657.199	+ 832.519	4·42	21,063.693	+ 395.500	1·91	107·15	— 2·64
Schlesien	44·69	61,555.018	— 757.220	1·21	63,012.005	— 1,062.976	1·66	102·37	— 0·46
Steiermark	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krain	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dalmatien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Galizien	9·73	13,456.024	+ 1,693.690	14·40	10,199.382	+ 1,152.529	12·74	75·80	— 1·11
In ganz Österreich	100·00	137,739.851	+ 609.426	0·44	139,437.987	— 1,904.831	1·35	101·23	— 1·84

Das Ärar war an der Produktion nicht beteiligt. Von der gesamten Steinkohlenproduktion entfallen der Menge nach auf Schlesien 44·69%, auf Böhmen 30·73%, auf Mähren 14·27%, auf Galizien 9·78% und auf Niederösterreich 0·53%. Zur Ausfuhr gelangten 12,447.958 (— 125.162) q Steinkohle und 6,015.155 (+ 85.645) q Koks. Von der Koksproduktion entfallen 249.274 (— 92.498) q auf Böhmen, auf Mähren 10,688.206 (— 187.742) q und auf Schlesien 9,053.575 (+ 417.406) q. Das Koksausbringen betrug 69·83% (— 0·09%).

Steinkohlenbriketts wurden erzeugt: in Böhmen (am Austriaschachte bei Mantau und am Austria I und Karlschachte in Teinitzl des Westböhmisches Bergbau-Aktienvereines im R. B. A. - Bezirke Mies) 338.857 (— 125.088) q zum Durchschnittspreis von 155·23 (+ 6·82) h, in Niederösterreich 6700 (— 1510) q zum Durchschnittspreis von 175 (=) h und in Mähren 1,135.166 (— 209.057) q zum Durchschnittspreis von 136·56 (— 7·54) h.

Beim Steinkohlenbergbau waren insgesamt 69.969 (— 190) Personen, darunter 2148 (— 51) weibliche und 4034 (— 658) jugendliche Arbeiter beschäftigt. Der durchschnittliche Anteil eines Arbeiters an der Jahresproduktion beträgt 1969 (+ 14) q, der Anteil an dem Werte derselben K 1993 (— K 22), u. zw. in Böhmen 1873 q, bzw. K 1954, in Niederösterreich 1395 q, bzw. K 1916, in Mähren 1918 q, bzw. K 2055, in Schlesien 2040 q, bzw. K 2089 und in Galizien 2095 q, bzw. K 1588.

Außer Koks und Steinkohlenbriketts wurden in den Koksanstalten Mährens und Schlesiens nachstehende Produkte gewonnen: Ammoniakwasser 205.584 (+ 152.820) q im Werte von K 207.640 (+ K 154.512), Ammoniumsulfat 415.007 (+ 189.740) q im Werte von K 6,316.502 (+ K 392.851), Steinkohlenteer und Pech 727.111 (+ 44.518) q im Werte von K 2,117.907 (+ K 124.989), Rohbenzol 56.046 (+ 31.012) q im Werte von K 546.047 (+ K 300.319), Benzolpech 1862 (+ 909) q im Werte von K 6517 (+ K 3182), Naphthalinöl 1100 (+ 390) q im Werte von K 5552 (+ K 1779) und Naphthalin 923 (+ 694) q im Werte von K 4533 (+ K 2933).

In ganz Österreich betrug — abgesehen von den Salinen — der Wert der Bergbauprodukte K 315,484.476 (— K 2,017.345 oder 0·64%), jener der Hüttenprodukte K 143,951.194 (+ K 6,715.454 oder 4·67%).

Von dem Werte der „Bergbauproduktion“ (im engeren Sinne) entfallen 44·20% auf Steinkohle, 43·14% auf Braunkohle, 7·48% auf Eisenerze, 1·30% auf Bleierze, 1·32% auf Silbererze, 0·75% auf Quecksilbererze, 0·72% auf Zinkerze, 0·44% auf Graphit, 0·23% auf Kupfererze, 0·20% auf Golderze und 0·22% auf sonstige Erze und Mineralien; von dem Werte der Hüttenproduktion entfallen 83·52% auf Roheisen, 4·61% auf Zink, 3·90% auf Blei, 3·00% auf Silber, 2·38% auf Quecksilber, 1·40% auf Kupfer, 0·41% auf Gold und 0·78% auf sonstige Hüttenprodukte.

Der Gesamtwert der reinen Bergwerksproduktion (d. h. der Bergbau- und Hüttenproduktion), welcher

sich ergibt, wenn zu dem Werte der Gesamtproduktion der Wert des erzeugten Koks- und Brikettsquantums hinzugezählt, dagegen hievon der Wert der zur Koks-

und Briketterzeugung verwendeten Stein- und Braunkohle sowie der Wert der verhütteten Erze und sonstiger Schmelzgüter in Abzug gebracht wird, betrug für ganz Österreich K 400,853.894 (— K 402.103); hiebei sind die Salinen nicht berücksichtigt.

Kronland	Anteil in Prozenten an dem Werte der		Anteil an dem Gesamtwerte der reinen Bergwerksproduktion	
	Bergbau- produk- tion	Hütten- produk- tion	absolut (in Kronen)	in Pro- zenten
Böhmen	51·32	22·51	185,858.919	46·37
Niederösterreich	0·41	—	1,299.823	0·32
Oberösterreich	0·94	—	2,958.333	0·74
Salzburg	0·26	1·47	1,679.687	0·42
Mähren	7·15	23·43	40,782.791	10·17
Schlesien	19·98	6·89	71,164.219	17·75
Bukowina	0·10	—	329.969	0·08
Steiermark	11·81	30·14	63,674.722	15·89
Kärnten	2·10	2·40	7,102.560	1·77
Tirol	0·18	0·60	569.611	0·14
Vorarlberg	0·01	—	16.225	0·00
Krain	1·64	2·96	6,037.878	1·51
Görz u. Gradiska	—	—	—	—
Triest (Stadtgebiet)	—	6·38	4,910.212	1·23
Dalmatien	0·22	—	697.013	0·17
Istrien	0·21	—	675.300	0·17
Galizien	3·67	3·22	13,096.632	3·27
	100·00	100·00	400,853.894	100·00

Den Anteil der einzelnen Kronländer zeigt nebenstehende Tabelle.

Die Gesamtzahl der beim Bergbau- und Hüttenbetriebe beschäftigten Arbeiter (mit Ausschluß der Salinen) betrug 151.283 (— 3378), u. zw. 142.813 (— 2906) Berg- und 8470 (— 472) Hüttenarbeiter. Hievon entfallen 69.969 auf den Steinkohlen-, 56.699 auf den Braunkohlen- und 5607 auf den Eisenerzbergbau, ferner 5709 auf die Roheisenerzeugung. Der Anteil eines Arbeiters an dem Werte „der reinen Bergwerksproduktion“ betrug K 2749 (+ K 228).

Salinenbetrieb. Die Salinen produzierten 354.336 (— 34.143) q Steinsalz, 1,808.837 (+ 29.224) q Sudsals, 163.810 (— 122.184) q Seesalz und 1,129.308 (— 14.612) q Industrialsalz im Gesamtmonopolwerte von K 45,065.081 (— K 1,675.484). Überdies wurden bei der Saline in Katusz 150.000 q gemahlene Kainits im Werte von K 195.000 erzeugt. *A. M.*

Marktberichte für den Monat Oktober 1911.

Österreichisch-ungarischer Eisenmarkt.

Der abgelaufene Monat hat in der Situation des österreichisch-ungarischen Eisenmarktes ein fortdauerndes günstiges Bild gezeigt, welches durch erhöhten Absatz und guter Beschäftigung der Werke charakterisiert ist. Erwägt man, daß die staatlichen Bestellungen nur sehr kümmerlich erfolgen, so tritt das Bild des Einflusses des privaten Konsumes und dessen fortdauernder Aufnahmefähigkeit noch deutlicher hervor und ist es namentlich die äußerst angespannte Bautätigkeit und die Folgen einer nicht ungünstigen Ernte, welche diese Wirkungen hervorbrachten. Allerdings hat sich die Preisbildung noch nicht zum Bessern gewendet, doch haben in Hinblick auf die ausnehmend günstigen Absatzverhältnisse der deutschen Eisenindustrie, Aussichten für eine Preisänderung eine Berechtigung, wenn man erwägt, daß der deutsche Eisenimport wesentlich gesunken ist, so daß zwischen deutschen Importeuren und hiesigen Werken Verhandlungen angebahnt werden, um unser Eisen für deutsche Exportzwecke abzuliefern. — Bei dem Umstande, daß für unsere nördlichen Werke besonders für Witkowitz der Import schwedischer Erze von großer Wichtigkeit ist und von Zeit zu Zeit Berichte erschienen sind, als ob deren Export mit einem Ausfuhrzolle belegt werden sollte, wurde eine Erzvertenerung befürchtet, doch sind wir von authentischer Seite in die Lage versetzt, darauf zu verweisen, daß die Ausfuhr schwedischer Erze infolge Vertragsabschluß vom 2. Mai d. J. durch keinen Ausfuhrzoll behindert wird, daß dieser Vertrag vom 1. Dezember 1911 mit der Wirksamkeit bis 31. Jänner 1917 in Kraft treten wird. Im Falle ein Jahr vor Ablauf dieses Termines keiner der Interessenten den Vertrag kündigt, soll der Vertrag bis zu einer solchen Kündigung fortwirken. Dieser Vertrag wird jedoch auch ohne vorherige Kündigung am 1. Jänner 1921 außer Kraft gesetzt. — Das dem Parlament vorgelegte Budget pro 1912 enthält für die Investitionen des Staatsbahnbetriebes 70 Millionen Kronen (um drei Millionen mehr als im Vorjahre) auf bauliche Herstellungen und 36·2 Millionen, das ist um 10 Millionen weniger als im Vorjahre, auf Anschaffung von Fahrbetriebsmitteln. Es sollen zwar mehr Lokomotiven, dafür erheblich weniger Waggons

gebaut werden. Der Aufwand für Lokomotiven beträgt 20·4 (+ 0·9) Millionen Kronen, wofür 189 (+ 32) Lokomotiven zu beschaffen sind. Für Waggonbestellungen wurden 18·3 (— 11) Millionen ausgesetzt. Es sollen 500 (+ 56) Personen-, 186 Dienst- und 1000 (— 486) Güterwagen angeschafft werden. Diese Differenz erklärt sich zum Teil daraus, daß im vorigen Jahre die Vergabung von 2000 Güterwagen erfolgt, die für heuer in Wegfall kommen. Während unser diesjähriges Budget eine Restringierung gegen das Vorjahr an Fahrbetriebsmittel im Werte von 10 Millionen Kronen ausweist, hat das dem ungarischen Reichstage vorgelegte Budget ungeachtet der geringeren Bahnausdehnung eine Erhöhung um 10 Millionen Kronen in Aussicht, was also der ungarischen Eisenindustrie eine wesentlich größere Alimentierung gewährt. — Die Bilanz der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft zeigt folgende Ergebnisse pro 1910/11. Nach Abschreibung von 2·3 Millionen Kronen einschließlich des Gewinnvortrages von K 70.325, ergibt sich ein Reingewinn von K 12,845.812 (gegen K 10,960.980). Es wurde beschlossen, eine Dividende von 32%, das sind K 160 (+ K 10) zu verteilen. Der Gewinn der Hüttenwerke war um 1·6 Millionen Kronen höher als im Vorjahre, wohl waren die Preise nicht höher, aber die Werke waren durchschnittlich besser beschäftigt. Die Produktion an Roheisen betrug 3,290.000 (+ 460.000) q, an Halbfabrikaten 450.000 (+ 150.000) q, an fertiger Ware 2,370.000 (+ 90.000) q, an Gußware 170.100 (— 20.000) q. Über den Geschäftsgang des laufenden Jahres wird berichtet, daß derselbe befriedigend war. Die Verbesserung der Anlage und die Konzentration der Betriebe haben die Produktionskosten vermindert und würden bei andauernder Festigung der deutschen industriellen Verhältnisse eine Besserung der Preise hier ermöglichen. — Die Semestralbilanz der Alpen Montangesellschaft weist für das I. Semester eine Steigerung um rund eine Million Kronen gegen die gleiche Periode des Vorjahres auf. Die Verkaufspreise bleiben in gleicher Höhe, doch sind die Werke recht gut beschäftigt, was sich wohl auf das ganze Geschäftsjahr ausbreiten wird. Die Produktionen sind: für Roheisen 2,717.000 (+ 279.000) q, Ingots 1,974.008 (+ 93.000) q, fertige Walzware 134.000 (+ 187.000) q. Die